

„Nordendorf I“ lässt Interpretationsspielräume offen und gibt Rätsel auf. Aus dem Gesamtmaterial sticht vor allem die „Gürtelschnalle von Pforzen I“ mit ihrer Reminiszenz an die Heldensage heraus: „Aigil und Ailrun kämpften an der Ilzach“. Aber während die beiden Namen (Gestalten aus der Wielandsage) unumstritten sind, wirft die Runenfolge, die als *ltabu* zu transliterieren ist, Probleme auf und führte in der Forschungsgeschichte zu teilweise kuriosen Deutungen. Statt „kämpften an der Ilz“ (wofür im vorliegenden Werk plädiert wird) wurde von namhaften Runologen vorgeschlagen: „haben mit Bedacht den See-Gott verworfen“, „kämpften tapfer, machten alle nieder“, „ich zerstreue ganz und gar die Gegner“, „stritten erfolgreich mit dem Hirsch“, „haben Hirsche (Hirschmaskeraden) verdammt“, „beschwichtigten erfolgreich das Aal(schlange)Wasser“, „kämpften im Hirsch“ (womit die im altenglischen Beowulf erwähnte Halle namens *Heorot* = „Hirsch“ gemeint ist, und nicht etwa ein bayerisches Wirtshaus) und „suchen nach einem Elch“. Vergleichbar sind auch die divergierenden Mutmaßungen zu den Knochen mit den Weserrunen. – Passenderweise bedeutet das erst in der Neuzeit aus dem Altnordischen entlehnte Wort Rune „Geheimnis“. Die beiden Bände sind nichts Geringeres als ein umfassendes und solides Grundlagenwerk für die weitere Erforschung jener Epoche zwischen Antike und MA, die man im Englischen zutreffend als „Dark Ages“ bezeichnet.

Hans Ulrich Schmid

Die Inschriften des Werra-Meißner-Kreises I: Altkreis Witzenhausen, gesammelt und bearb. von Edgar SIEDSCHLAG unter Mitarbeit von Rüdiger FUCHS (Die Deutschen Inschriften 87, Mainzer Reihe 13) Wiesbaden 2017, Reichert, LXXVIII u. 476 S., 139 Taf. mit 25 s/w Abb. und 401 farb. Abb. sowie 3 Taf. mit Steinmetzzeichen und Marken, ISBN 978-3-95490-266-8, EUR 79. – Im äußersten Nordosten Hessens nimmt der Altkreis Witzenhausen den nördlichen Teil des Werra-Meißner-Kreises ein. Er stand nie im Zentrum der politischen und kulturellen Entwicklung und fand in der Literatur bislang auch nur wenig Beachtung. So leistet die Aufbereitung der Inschriften durch S., bei der viel Neuland beschritten wurde, einen grundlegenden Beitrag zur Geschichte der Region. Die ältesten urkundlichen Nachrichten zum Bearbeitungsgebiet reichen zurück bis in die karolingische Zeit, als Karl d. Gr. der Abtei Fulda Besitz und Rechte in Sooden verlieh. Bis zum Jahr 1264, als das Land zwischen Werra und Meißner an die Landgrafschaft Hessen übergang, war es unter vielerlei Herrschern aufgeteilt. Seit dem 14. Jh. begannen die Landgrafen von Hessen Ämter zur Verwaltung einzurichten, wobei den landgräflichen und städtischen Beamten sowie dem Landadel wichtige Funktionen zukamen. Die Geschlechter Berge, Berlepsch, Birchhausen, Bodenhausen, Dörnstein, Hanstein, Homberg, Meisenburg traten im Bearbeitungsgebiet auch vielfach als Auftraggeber für Inschriftenobjekte hervor, insbesondere für ihre Bau- und Grabdenkmäler. Die Edition weist in ihrem Katalog der Inschriften 316 Artikel auf, 169 betreffen die Zeit vor 1650, der regulären Erfassungsgrenze für die Bände des deutschen Inschriftenunternehmens. Die Inschriften setzen mit dem Jahr 1369 ein und reichen bis zum Ende des 17. Jh., ein Anhang bietet zudem 44 besondere Kriterien erfüllende Inschriften (lateinische, ergänzende,